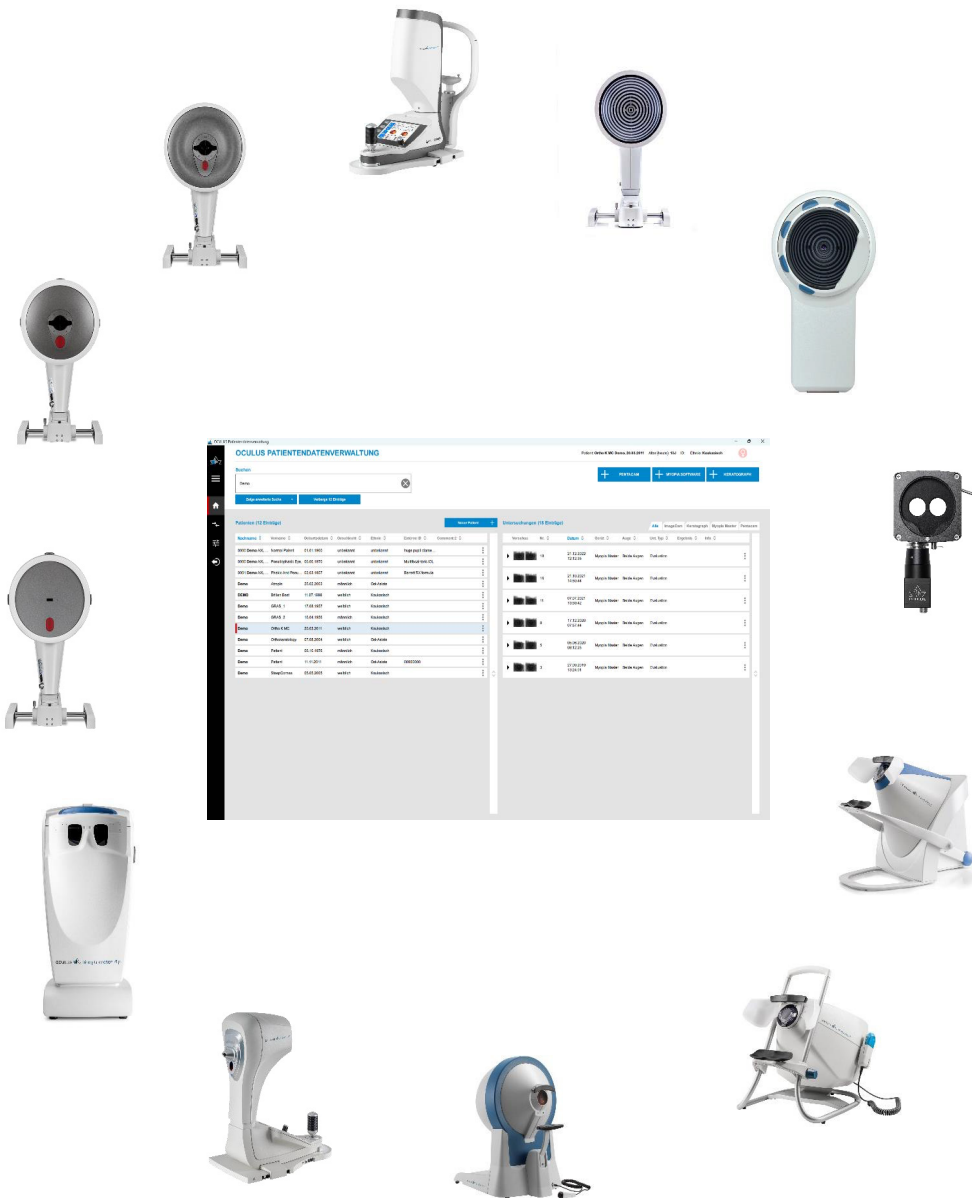


# OCULUS

## Patientendatenverwaltung



## GEBRAUCHSANWEISUNG



## Vorwort

Die Patientendatenverwaltung ist das zentrale Hilfsmittel zur Verwaltung aller Patienten- und Untersuchungsdaten.

Geringfügige Abweichungen der hier dargestellten Abbildungen von der tatsächlich installierten Version sind entwicklungsbedingt möglich.

So werden z. B. die auf dem Deckblatt dieser Anleitung abgebildeten Geräte erst nach und nach auf die in dieser Anleitung beschriebene Patientendatenverwaltung umgestellt werden.

Wenn Sie Fragen haben oder weitere Informationen zur Patientendatenverwaltung wünschen, rufen Sie uns an, mailen oder faxen Sie uns. Unser Serviceteam steht Ihnen gerne zur Verfügung.

OCULUS Optikgeräte GmbH

Artikelnummer: 10032370

Revision: 00

Freigabe: 27.06.2024



## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Starten der Patientendatenverwaltung .....</b>	<b>7</b>
<b>2</b>	<b>Neuen Patienten anlegen .....</b>	<b>8</b>
<b>3</b>	<b>Vorhandenen Patienten auswählen .....</b>	<b>10</b>
<b>4</b>	<b>Patientendaten verwalten .....</b>	<b>14</b>
4.1	Patientendaten anpassen .....	14
4.2	Patientendaten exportieren.....	15
4.3	Patientendaten löschen .....	15
<b>5</b>	<b>Patientendaten importieren und exportieren .....</b>	<b>16</b>
5.1	Patientendaten importieren .....	17
5.1.1	Import aus einer U12-Datei .....	17
5.1.2	Import aus einem Verzeichnis.....	18
5.2	„Call-All“ .....	19
5.3	Patientendaten exportieren.....	20
5.3.1	Export in eine U12-Datei.....	20
5.3.2	Export in ein Verzeichnis .....	21
5.3.3	Export in eine X12-Datei .....	21
5.3.4	Weitere Exportmöglichkeiten.....	21
5.4	Weitere Funktionen .....	21
<b>6</b>	<b>Einstellungen .....</b>	<b>22</b>
6.1	Allgemeine Einstellungen.....	23
6.2	Versionsinformationen .....	23
6.3	Import, Export und Zurücksetzen von Einstellungen .....	23
6.4	Konfiguration der Gerätesoftware .....	23
6.5	Konfiguration des Servers .....	24
6.6	Einstellungen für den Import und Export von Patienten- und Untersuchungsdaten.....	25
6.7	Einstellungen für Patientendaten.....	25
6.8	Einstellungen für den DICOM Export .....	25
6.9	Einstellungen für die DICOM Modality Worklist .....	26
6.10	Einstellungen für die DEFAULT.PAT .....	26
6.11	Einstellungen für den Gerätedatenträger – GDT.....	27



# 1 Starten der Patientendatenverwaltung

Nach dem Starten der Patientendatenverwaltung wird zunächst die Bedienoberfläche angezeigt.

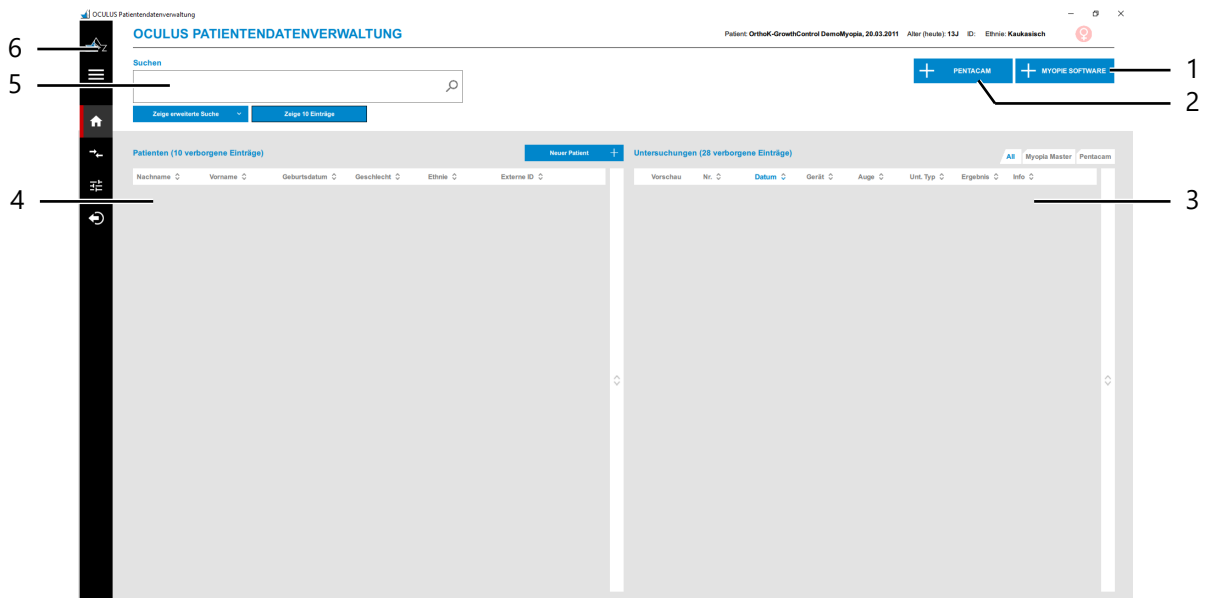


Abb. 1: Patientendatenverwaltung

Nr.	Beschreibung	Nr.	Beschreibung
1	Schaltfläche [+ MYOPIE SOFTWARE]	4	Patientenliste
2	Schaltfläche [+ PENTACAM]	5	Suchfilter
3	Untersuchungsliste	6	Seitliche Menüleiste



### Hinweis

Um später in die Gerätesoftware zu gelangen, muss entweder ein neuer Patient angelegt werden oder es muss ein bereits in der Liste vorhandener Patient angewählt werden.

## 2 Neuen Patienten anlegen

1. Klicken Sie zur Aufnahme eines neuen Patienten in die Patienten-  
datenverwaltung auf die Schaltfläche [Neuer Patient].  
Unter den Eingabefeldern werden zunächst alle bereits angelegten  
Patienten angezeigt. Die Liste wird während der Eingabe der  
Patientendaten immer weiter eingeschränkt (entsprechend den  
einggegebenen Werten).
2. Tragen Sie Nachnamen, Vornamen und Geburtsdatum vollständig  
ein.  
Die vorgenannten Felder sind rot umrandet, da diese **immer** befüllt  
werden müssen.

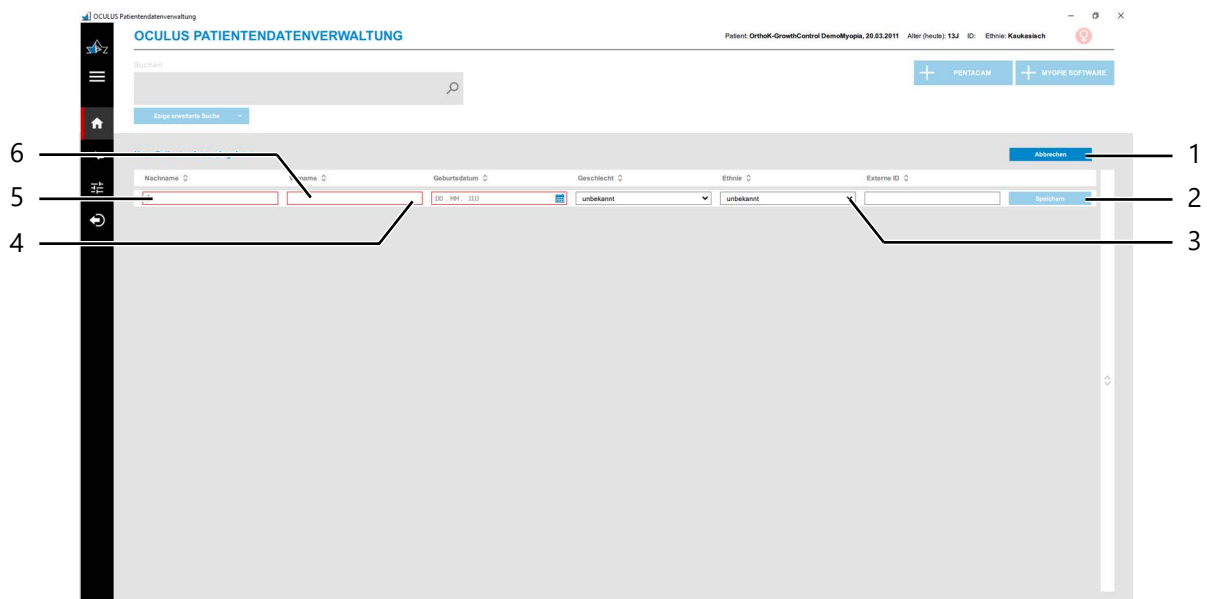


Abb. 2: Neuen Patienten anlegen

Nr.	Beschreibung	Nr.	Beschreibung
1	Schaltfläche [Abbrechen]	4	Pflichtfeld „Geburtsdatum“
2	Schaltfläche [Speichern]	5	Pflichtfeld „Nachname“
3	Weitere Eingabefelder	6	Pflichtfeld „Vorname“

3. Befüllen Sie, soweit möglich, auch die weiteren Felder mit den ent-  
sprechenden Informationen des Patienten (inkl. einer Externen ID,  
soweit vorhanden).  
Wenn Sie diese Felder (zunächst) nicht befüllen, erscheint beim  
Starten der Gerätesoftware eine entsprechende Meldung.



### Tipp

Die Felder „Geschlecht“ und „Ethnizität“ müssen ebenfalls befüllt wer-  
den. Diese sind notwendig, um die zugehörigen Perzentilkurven für die  
spätere Auswertung der Untersuchungsergebnisse auszuwählen.

4. Übernehmen Sie abschließend Ihre Eingaben mit der Schaltfläche [Speichern].  
Der neu angelegte Patient erscheint nun in der Patientenliste.

### 3 Vorhandenen Patienten auswählen

In der Patientenliste auf der linken Seite des Bildschirms sind alle zuvor angelegten Patienten aufgelistet. In den Einstellungen (*Kap. 6.7, Seite 25*) können Sie festlegen, ob aus Datenschutzgründen standardmäßig zunächst eine leere Patientenliste angezeigt wird.

1. Wenn in der Patientenliste keine Einträge angezeigt werden: Klicken Sie auf die Schaltfläche [Zeige X Einträge].
2. Wenn z. B. nach dem Beenden des eigentlichen Programms zur Untersuchung ein einzelner Patient angezeigt wird, löschen Sie den Patientennamen aus dem „Suchen“-Feld.

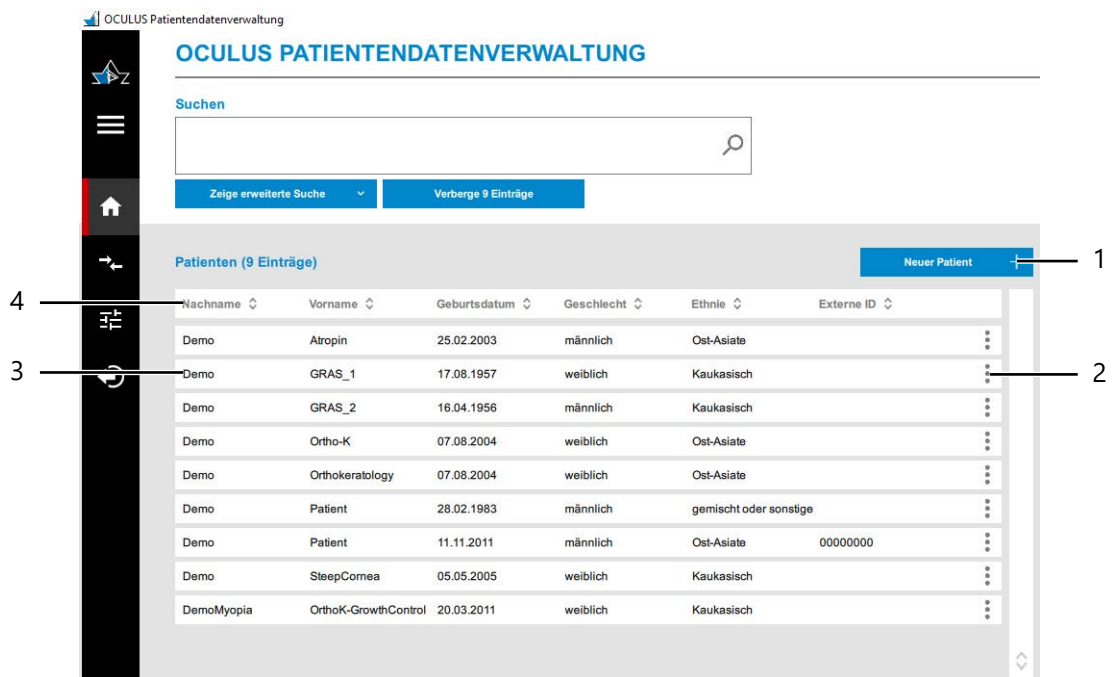


Abb. 3: Patientenliste

Nr.	Beschreibung	Nr.	Beschreibung
1	Schaltfläche [Neuer Patient]	3	Patientendatensatz
2	Schaltfläche [Weitere Funktionen]	4	Überschrift

3. Klicken Sie auf die Überschrift einer Spalte in der Liste, um die Liste nach diesem Kriterium aufsteigend zu sortieren. Erneutes Klicken auf die Überschrift dreht die Sortierreihenfolge um.
4. Klicken Sie auf den gewünschten Listeneintrag. Der gewählte Patient wird blau hinterlegt und mit einem roten Balken markiert. In der Untersuchungsliste werden alle Untersuchungen angezeigt, die für den gewählten Patienten gespeichert wurden.
5. Schränken Sie ggf. wie unten beschrieben die Patientenliste mit den Suchfunktionen weiter ein.

6. Passen Sie ggf. wie unten beschrieben die angezeigten Spalten in der Patientenliste an.
7. Wählen Sie ggf. zusätzlich eine Untersuchung in der Untersuchungsliste aus.

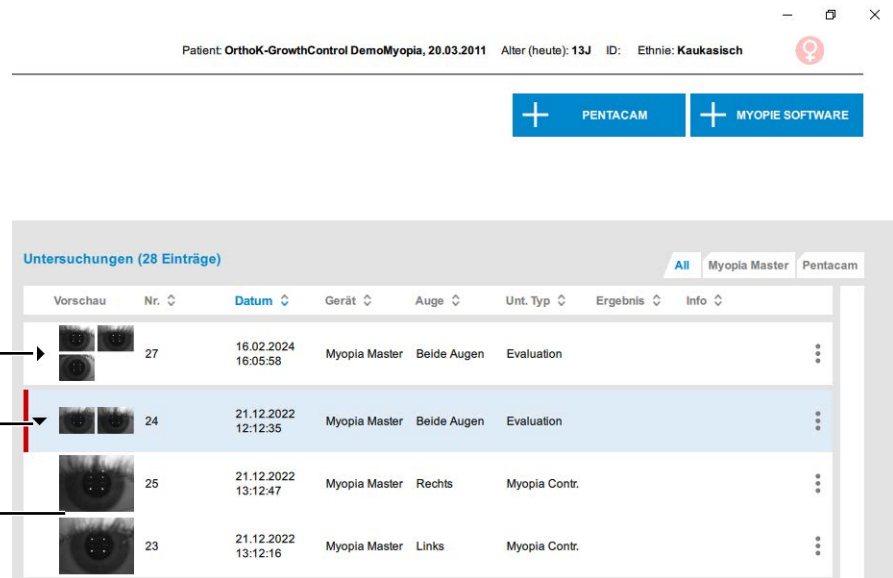


Abb. 4: Untersuchungsliste

Nr.	Beschreibung	Nr.	Beschreibung
1	Gruppierte Untersuchung	3	Einzelansicht der Untersuchungen
2	Gewählte Untersuchung		

Zusammengehörende Untersuchungen werden zunächst gruppiert angezeigt.

1. Klicken Sie auf den schwarzen Pfeil vor der gruppierten Untersuchung, um die Einzelansicht der Untersuchungen anzuzeigen. Durch erneutes Klicken auf den schwarzen Pfeil werden die Untersuchungen wieder gruppiert.
2. Klicken Sie oben rechts auf die Schaltfläche des gewünschten Geräts, um das eigentliche Programm zur Untersuchung zu starten. Wenn Sie neben dem Patientennamen auch eine Untersuchung angewählt haben, werden diese Daten im Untersuchungsprogramm angezeigt.



#### Hinweis

In der Gerätesoftware können Sie unabhängig von einer zuvor ausgewählten Untersuchung durch alle Untersuchungen des Patienten blättern und die Ergebnisse entsprechend anzeigen lassen.

#### „Suchen“-Feld

Die in der Liste angezeigten Patienten können mithilfe des „Suchen“-Felds weiter eingeschränkt werden.

1. Tragen Sie im „Suchen“-Feld wenigstens drei Zeichen ein.  
In der Liste werden nur noch die Patienten angezeigt, deren Nachname, Vorname oder Externe ID mit dem Suchmuster übereinstimmt.
2. Tragen Sie ggf. weitere Zeichen ein, um die Patientenliste weiter einzuschränken.

### Erweiterte Suche mit dem Suchfilter

Zusätzlich bzw. alternativ kann ein Suchfilter vorgegeben werden. Hier besteht die Möglichkeit, detaillierter nach Patienten- und Untersuchungsdaten zu suchen.

1. Klicken Sie auf die Schaltfläche [Zeige erweiterte Suche].  
Es klappt eine zusätzliche Leiste auf, im unteren Teil werden alle Patienten- und Untersuchungsdaten angezeigt.
2. Tragen Sie in einem der Suchfelder ein Zeichen ein.  
In der Liste werden nur noch die Patienten bzw. Untersuchungen angezeigt, die im entsprechenden Feld mit dem Suchmuster übereinstimmen.

### Anpassen der angezeigten Spalten in der Patienten- sowie der Untersuchungsliste

Die angezeigten Spalten in der Patienten- und Untersuchungsliste können angepasst werden.

1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf die Titelzeile der gewünschten Liste.  
Es öffnet sich eine Bildschirmseite, auf der alle möglichen Spalten der jeweiligen Liste angezeigt werden.



Abb. 5: Konfigurieren der Spaltensichtbarkeit (hier Patientenliste)

Nr.	Beschreibung
1	Schaltfläche [Anpassen]
2	Schaltfläche [Schließen]
3	Nicht aktivierte Spalte (Comment 4)
4	Aktivierte Spalte (Nachname)

2. Aktivieren Sie die Spalten, die in der jeweiligen Liste angezeigt werden sollen, bzw. deaktivieren Sie die Spalten, die nicht angezeigt werden sollen.  
Im Hintergrund wird direkt eine Vorschau der jeweiligen Liste mit den aktuell aktivierten Spalten angezeigt.



**Hinweis**

In der erweiterten Suche stehen nur die Felder zur Verfügung, die als Spalten in der Liste sichtbar (aktiviert) sind.

3. Klicken Sie auf die Schaltfläche [Schließen], um die Auswahl entsprechend zu übernehmen.
4. Klicken Sie alternativ die Schaltfläche [Anpassen].  
Es öffnet sich eine Bildschirmseite, auf der die Namen der Spalten und deren Wichtigkeit angepasst werden können.

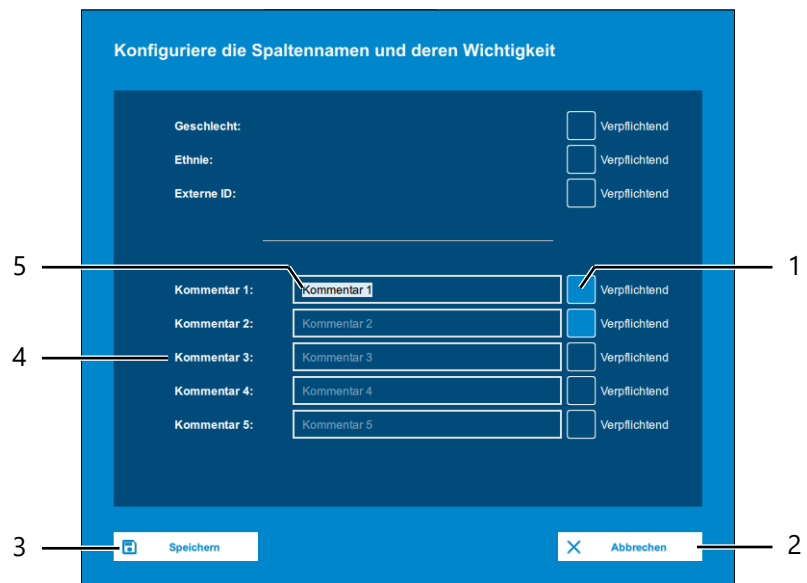


Abb. 6: Konfigurieren der Spaltennamen und deren Wichtigkeit

Nr.	Beschreibung
1	Checkbox „Verpflichtend“
2	Schaltfläche [Abbrechen]
3	Schaltfläche [Speichern]
4	Spalte (Kommentar 3)
5	Benutzerdefinierter Spaltenname (Kommentar 1)

5. Passen Sie ggf. die Namen der einzelnen Kommentarspalten an.
6. Aktivieren Sie die Checkboxes für die Spalten, für die beim Anlegen eines neuen Patienten eine Eingabe durchgeführt werden muss.
7. Klicken Sie auf die Schaltfläche [Speichern], um die Einstellungen entsprechend zu übernehmen und die Bildschirmseite zu schließen.  
Es erscheint wieder die Bildschirmseite zum Konfigurieren der Spaltensichtbarkeit.

## 4 Patientendaten verwalten

Am Ende jedes Eintrags in der Patientenliste befindet sich die Schaltfläche [Weitere Funktionen].

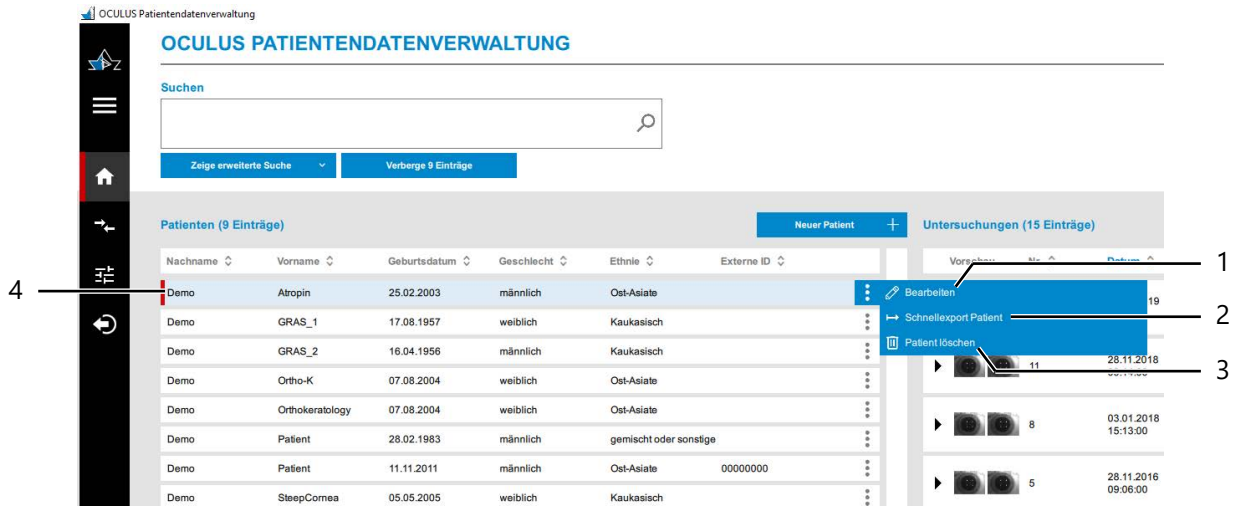


Abb. 7: Weitere Funktionen

Nr.	Beschreibung	Nr.	Beschreibung
1	Schaltfläche [Bearbeiten]	3	Schaltfläche [Patient löschen]
2	Schaltfläche [Schnellexport Patient]	4	Angewählter Patient

1. Klicken Sie auf die Schaltfläche [Weitere Funktionen].  
Es öffnet sich ein Menü mit folgenden Auswahlmöglichkeiten:
  - Bearbeiten
  - Schnellexport Patient
  - Patient löschen

### 4.1 Patientendaten anpassen

Die Patientendaten können nach dem Anlegen nachträglich geändert werden.

1. Klicken Sie im Menü zur Verwaltung der Patientendaten auf die Schaltfläche [Bearbeiten].  
Es öffnet sich der Dialog „Patient bearbeiten“.
2. Passen Sie hier die Patientendaten entsprechend an.
3. Klicken Sie abschließend auf die Schaltfläche [Speichern], um die Änderungen in die Patientendaten zu übernehmen.
4. Klicken Sie alternativ auf die Schaltfläche [Abbrechen], um den Dialog zu verlassen und die ungeänderten Patientendaten beizubehalten.

## 4.2 Patientendaten exportieren



### Tipp

Nutzen Sie die Funktion „Export“ auf der Bildschirmseite „Import/Export“, um mehrere Patienten- und Untersuchungsdaten in eine gemeinsame Datei zu exportieren ([Kap. 5.3, Seite 20](#)).

Die Daten jedes Patienten können inklusive aller Untersuchungsdaten exportiert werden.

1. Klicken Sie im Menü zur Verwaltung der Patientendaten auf die Schaltfläche [Schnellexport Patient].  
Es öffnet sich der Dialog „Speichern unter“.
2. Wechseln Sie ggf. in das Verzeichnis, in das die Patientendaten exportiert werden sollen.
3. Passen Sie ggf. den Namen der Datei an, in die die Patientendaten exportiert werden sollen.

Standardmäßig wird als Dateiname das aktuelle Datum in der Form „YYYYMMDD“ sowie durch Tiefstrich getrennt die aktuelle Uhrzeit in der Form „HHMMSS“ verwendet.

Beispiel: „20210211\_135713.u12“ für einen Export am 11.02.2021 um 13:57 Uhr (und 13 Sekunden).

4. Wählen Sie ggf. zusätzlich an, ob der Export als U12-Datei oder als pseudonymisierte U12-Datei erfolgen soll.  
Bei einer pseudonymisierten Datei werden der Vor- und Nachname des Patienten durch Platzhalter ersetzt.

Die so exportierten Patientendaten können z. B. an eine andere Praxis weitergeleitet und dort über die Import-Funktion der Patientendatenverwaltung wieder importiert werden ([Kap. 5.1, Seite 17](#)).

## 4.3 Patientendaten löschen



### Hinweis

Beim Löschen von Patientendaten besteht generell die Gefahr eines unerwünschten Datenverlusts. Gelöschte Patientendaten können nur mithilfe eines zuvor durchgeführten Backups wieder hergestellt werden ([Kap. 5, Seite 16](#)).

Die Daten jedes Patienten können inklusive aller Untersuchungsdaten gelöscht werden.

1. Klicken Sie im Menü zur Verwaltung der Patientendaten auf die Schaltfläche [Löschen].  
Es öffnet sich ein Bestätigungsdialog, in dem die Patientendaten des gewählten Eintrags angezeigt werden.
2. Klicken Sie auf die Schaltfläche [Löschen], um die Patientendaten endgültig zu löschen.
3. Klicken Sie alternativ auf die Schaltfläche [Abbrechen], um den Dialog zu verlassen und die Patientendaten beizubehalten.

## 5 Patientendaten importieren und exportieren

Neben dem Einzlexport und -import von Patientendaten kann dies auch für mehrere Patientendaten gemeinsam in eine Datei oder einen Ordner bzw. aus einer Datei oder einem Ordner erfolgen.



### Hinweis

Empfehlung: Exportieren Sie die Patientendaten über die Option „Einzelne Datei (U12)“.

1. Klicken Sie auf die Schaltfläche [Import/Export].

Es öffnet sich die Bildschirmseite „Import/Export“ und die Schaltfläche ist mit einem roten Balken am linken Rand gekennzeichnet.

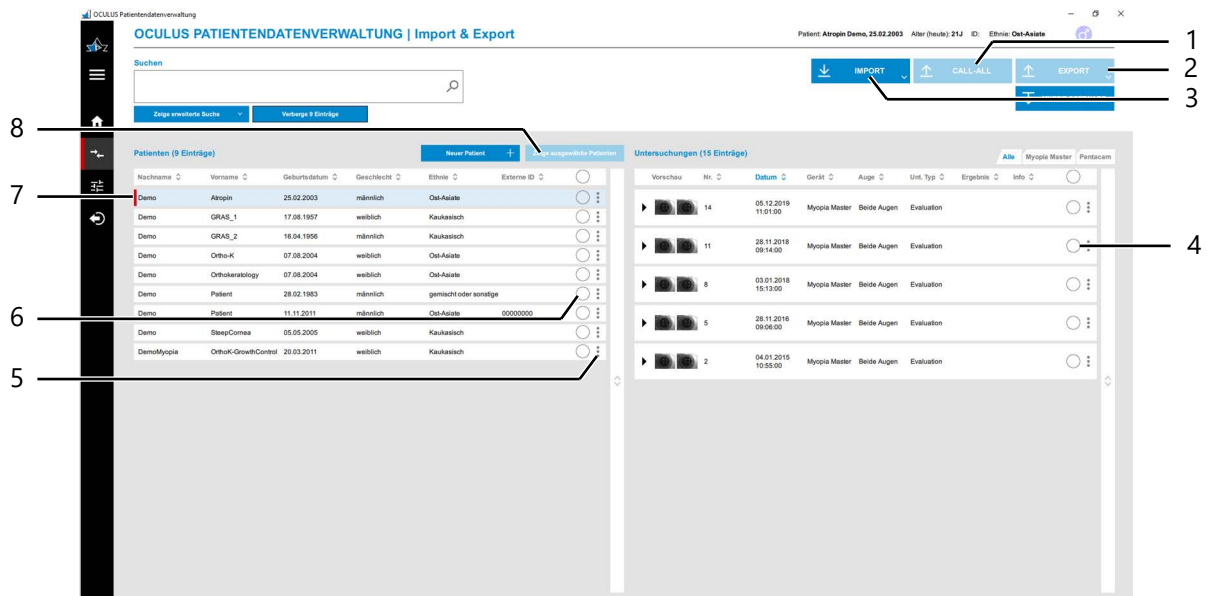


Abb. 8: Bildschirmseite „Import/Export“

Nr.	Beschreibung	Nr.	Beschreibung
1	Schaltfläche [Call-All]	5	Schaltfläche [Weitere Funktionen]
2	Schaltfläche [Export]	6	Schaltfläche [Patientenauswahl]
3	Schaltfläche [Import]	7	Ausgewählter Patient
4	Schaltfläche [Untersuchungsauswahl]	8	Schaltfläche [Ausgewählte anzeigen/ausblenden]

Hier stehen über die Schaltflächen folgende Funktionen zur Verfügung:

- Import
- Call-All
- Export
- Ggf. Schaltflächen zum Aufruf weiterer Geräte, z. B. Corvis®

## 5.1 Patientendaten importieren

Falls Sie Patientendaten z. B. auf einem USB-Stick erhalten, können Sie diese Daten importieren.



### Hinweis

Beim Import werden automatisch immer nur die Patienten- und Untersuchungsdaten importiert, die nicht bereits in der Patientendatenverwaltung enthalten sind.

### 5.1.1 Import aus einer U12-Datei

1. Klicken Sie auf die Schaltfläche [Import].  
Es öffnet sich der Dialog „Öffnen“.



### Hinweis

Alternativ können Sie eine U12-Datei mit den zu importierenden Patienten- und Untersuchungsdaten in das Fenster der Patientendatenverwaltung ziehen und dort ablegen.

2. Wechseln Sie ggf. in das Verzeichnis, in dem die Datei mit den Patientendaten abliegt.
3. Wählen Sie die Datei mit den Patientendaten an und klicken Sie auf die Schaltfläche [Öffnen].  
Es öffnet sich eine Bildschirmseite, auf der die in der Datei gespeicherten Patienten- und Untersuchungsdaten angezeigt werden.

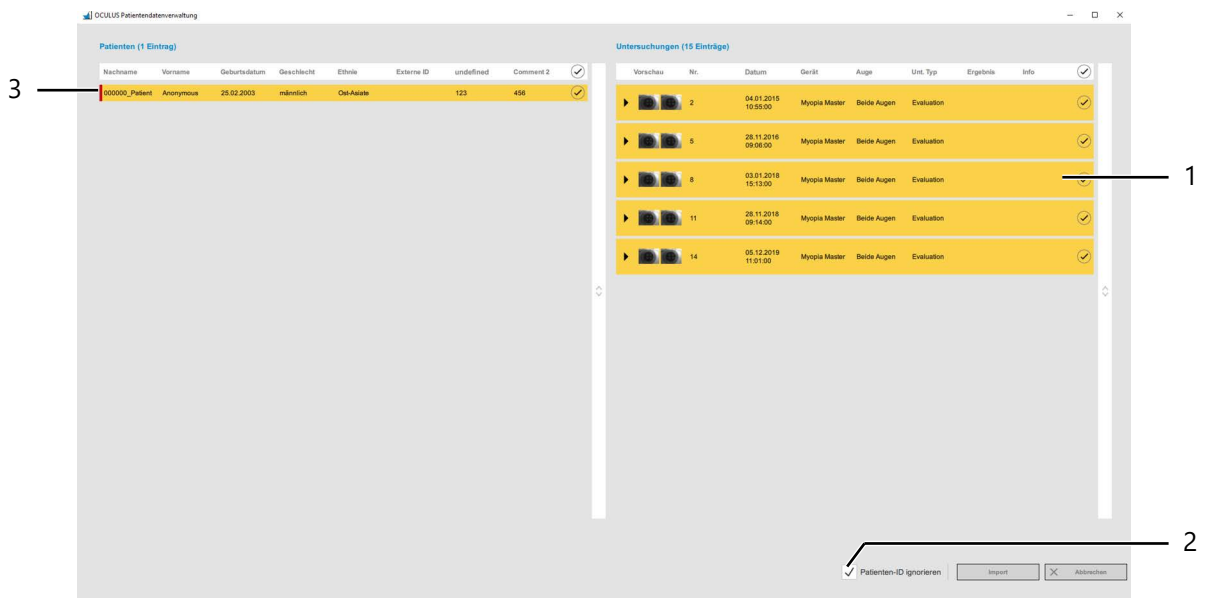


Abb. 9: Anzeige der gespeicherten Daten

Nr.	Beschreibung	Nr.	Beschreibung
1	Untersuchungsdaten	3	Patientendaten
2	Checkbox „Patienten-ID ignorieren“		

4. Aktivieren Sie die Checkboxen der Patienten- und Untersuchungsdaten, die in die Patientendatenverwaltung importiert werden sollen.
5. Aktivieren bzw. deaktivieren Sie die Checkbox „Patienten-ID ignorieren“.  
Ist diese Checkbox aktiviert, werden beim Import Patientendaten zusammengefasst, wenn Vorname, Nachname und Geburtstag identisch sind, unabhängig von einer evtl. abweichenden Patienten-ID.
6. Klicken Sie auf die Schaltfläche [Import].  
Alle aktivierten Patienten- und Untersuchungsdaten werden in die Patientendatenverwaltung importiert, sofern diese nicht bereits vorhanden sind.  
Es öffnet sich ein Dialog, in dem angezeigt wird, wie viele Untersuchungsdaten und Patientendaten hinzugefügt bzw. aktualisiert wurden.

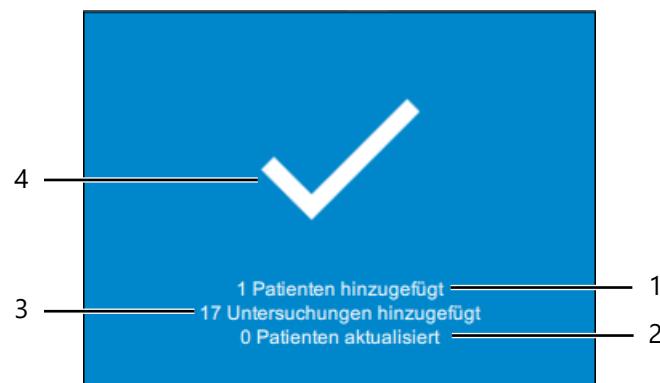


Abb. 10: Anzeige der Änderungen beim Import

Nr.	Beschreibung
1	Anzahl hinzugefügte Patienten
2	Anzahl aktualisierte Patienten
3	Anzahl hinzugefügte Untersuchungen
4	Import erfolgreich

7. Klicken Sie alternativ auf die Schaltfläche [Abbrechen], um den Dialog zu verlassen und keine Patienten- und Untersuchungsdaten zu importieren.

### 5.1.2 Import aus einem Verzeichnis

Prinzipiell erfolgt der Import von Patienten- und Untersuchungsdaten aus einem Verzeichnis analog wie der Import aus einer U12-Datei.

1. Klicken Sie jedoch auf den weißen Pfeil der Schaltfläche [Import].  
Es erscheint die Schaltfläche [Ordner].

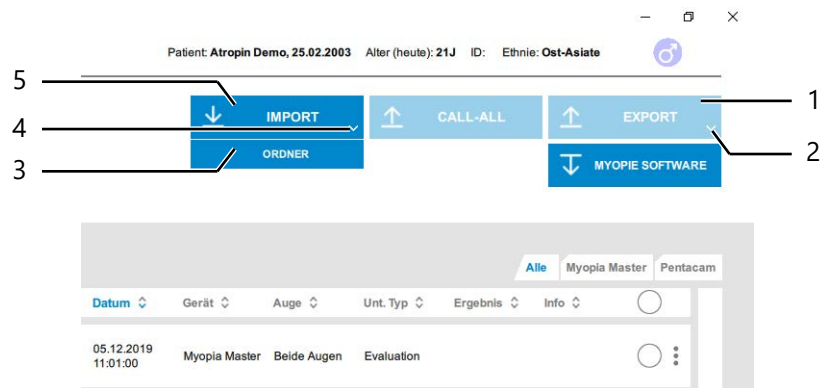


Abb. 11: Import aus einem Verzeichnis

Nr.	Beschreibung	Nr.	Beschreibung
1	Schaltfläche [Export]	4	Weißer Pfeil (Import)
2	Weißer Pfeil (Export)	5	Schaltfläche [Import]
3	Schaltfläche [Ordner]		

2. Klicken Sie auf die Schaltfläche [Ordner].  
Es öffnet sich der Dialog „Ordner auswählen“.
3. Wählen Sie das Verzeichnis, in dem die Patienten- und Untersuchungsdaten abliegen und klicken Sie auf die Schaltfläche [Ordner auswählen].



### Hinweis

Für einen Import müssen die Unterordner TOPO.BMP und TOPO.DAT benannt sein bzw. genauso wie der übergeordnete Ordner.

## 5.2 „Call-All“

Die Patienten- und Untersuchungsdaten ausgewählter Patienten können als CSV-Datei exportiert werden ([Kap. 6.6, Seite 25](#)). Hierbei werden die ausgewählten Daten an bereits bestehende CSV-Dateien im Programmverzeichnis des Messgeräts, hier des Myopia Master® und der Pentacam®, angehängt.

1. Schränken Sie ggf. die Liste der Patienten- und Untersuchungsdaten mithilfe des „Suchen“-Felds bzw. des Suchfilters zunächst ein.
2. Aktivieren Sie alle Patientendaten, die Sie mit allen Untersuchungsdaten exportieren möchten.
3. Aktivieren Sie für Patientendaten, für die Sie nur einzelne Untersuchungsdaten exportieren möchten, nur die gewünschten Untersuchungsdaten.
4. Klicken Sie ggf. auf die Schaltfläche [Zeige ausgewählte Patienten]. Es werden dann nur die Patientendaten angezeigt, die zuvor ausgewählt wurden. Durch ein erneutes Klicken auf die Schaltfläche werden wieder alle Patientendaten angezeigt (auch die nicht ausgewählten).

5. Klicken Sie auf die Schaltfläche [Call-All].  
Es öffnet sich der Dialog „Call-All Bestätigung“.
6. Klicken Sie auf die Schaltfläche [Call-All].  
Die Daten werden in das Programmverzeichnis des Messgeräts, hier des Myopia Master® und der Pentacam®, exportiert.

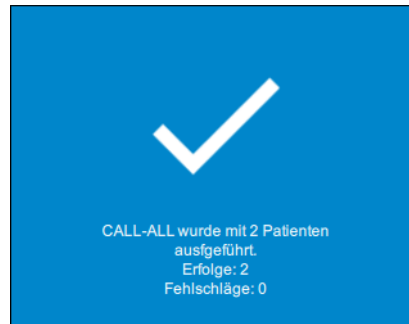


Abb. 12: Meldung nach erfolgreichem Call-All

Nach Abschluss des Call-All erscheint ein Dialog, in dem die Anzahl der exportierten Patientendaten angezeigt wird, unterteilt nach „Erfolgen“ und „Fehlschlägen“.

Folgende Dateien werden angelegt:

- EXPORT-EVALUATIONS.CSV: patientenrelevante Daten (z. B. Name, Geburtsdatum, Ethnie usw.)
- EXPORT-MEASUREMENTS.CSV: Ergebnisse der Einzeluntersuchungen von Patienten (z. B. untersuchtes Auge, Untersuchungszeitpunkt, Achslänge, SNR usw.)
- EXPORT-TREATMENTS.CSV: Behandlungen von Patienten (z. B. Farbe der Darstellung im Diagramm, Start- und Endzeitpunkt der Behandlung usw.)

## 5.3 Patientendaten exportieren

### 5.3.1 Export in eine U12-Datei

Um Patienten- und Untersuchungsdaten z. B. an eine andere Praxis weiterzuleiten, können Sie diese Daten in eine gemeinsame Datei exportieren.

1. Markieren Sie analog wie für die Funktion [Call-All] alle Datensätze, die Sie exportieren möchten (*Kap. 5.2, Seite 19*).
2. Klicken Sie auf die Schaltfläche [Export].  
Es öffnet sich der Dialog „Speichern unter“.
3. Wechseln Sie ggf. in das Verzeichnis, in das die Patientendaten exportiert werden sollen.
4. Passen Sie ggf. den Namen der Datei an, in die die Patientendaten exportiert werden sollen.

Standardmäßig wird als Dateiname das aktuelle Datum in der Form „YYYYMMDD“ sowie durch Tiefstrich getrennt die aktuelle Uhrzeit in der Form „HHMMSS“ verwendet.

Beispiel: „20210211\_135713.u12“ für einen Export am 11.02.2021 um 13:57 Uhr (und 13 Sekunden).

5. Wählen Sie ggf. zusätzlich an, ob der Export als U12-Datei oder als pseudonymisierte U12-Datei erfolgen soll.  
Bei einer pseudonymisierten Datei werden der Vor- und Nachname der Patienten durch Platzhalter ersetzt.

### 5.3.2 Export in ein Verzeichnis

Prinzipiell erfolgt der Export von Patienten- und Untersuchungsdaten in ein Verzeichnis analog wie der Export in eine U12-Datei.

1. Klicken Sie jedoch auf den weißen Pfeil der Schaltfläche [Export].  
Es erscheint die Schaltfläche [Ordner].
2. Klicken Sie auf die Schaltfläche [Ordner].  
Es öffnet sich der Dialog „Ordner auswählen“.
3. Wählen Sie das Verzeichnis, in das die Patienten- und Untersuchungsdaten exportiert werden sollen und klicken Sie auf die Schaltfläche [Ordner auswählen].

### 5.3.3 Export in eine X12-Datei

Der Export in eine X12-Datei erfolgt analog wie der Export in eine U12-Datei. Die Patienten- und Untersuchungsdaten werden in einer X12-Datei lediglich verschlüsselt abgespeichert.

1. Gehen Sie analog vor wie beim Export einer U12-Datei.
2. Wählen Sie als Dateityp statt „u12“ jedoch „encrypted u12 (\*.x12)“ an.
3. Geben Sie im entsprechenden Dialog zusätzlich ein Passwort ein.  
Dieses Passwort muss angegeben werden, wenn die Datei wieder in die Patientendatenverwaltung importiert werden soll.

### 5.3.4 Weitere Exportmöglichkeiten

Je nach Einstellungen in der Patientendatenverwaltung zu den Schnittstellen stehen weitere Möglichkeiten zur Verfügung Patientendaten zu exportieren (*Kap. 6, Seite 22*).

1. Klicken Sie auf den weißen Pfeil der Schaltfläche [Export].

Mögliche Einträge sind:

- GDT
- PeriData

## 5.4 Weitere Funktionen

Analog zur Funktion auf der Bildschirmseite „Start“ ist auch auf der Bildschirmseite „Import/Export“ die Schaltfläche [Weitere Funktionen] vorhanden (*Kap. 4, Seite 14*).

1. Markieren Sie analog wie für die Funktion [Call-All] alle Datensätze, die Sie exportieren bzw. löschen möchten (*Kap. 5.2, Seite 19*).
2. Klicken Sie auf die Schaltfläche [Weitere Funktionen].
3. Wählen Sie die gewünschte Funktion aus („Schnellexport von X Patienten“ bzw. „X Patienten löschen“).

Die Funktionen entsprechen denen auf der Bildschirmseite „Start“, werden jedoch für alle angewählten Datensätze gemeinsam durchgeführt.

## 6 Einstellungen

Grundlegende Vorgaben für das Arbeiten mit der Patientendatenverwaltung können Sie auf der Bildschirmseite „Einstellungen“ durchführen.

1. Klicken Sie auf die Schaltfläche [Einstellungen].  
Es öffnet sich die Bildschirmseite „Einstellungen“.

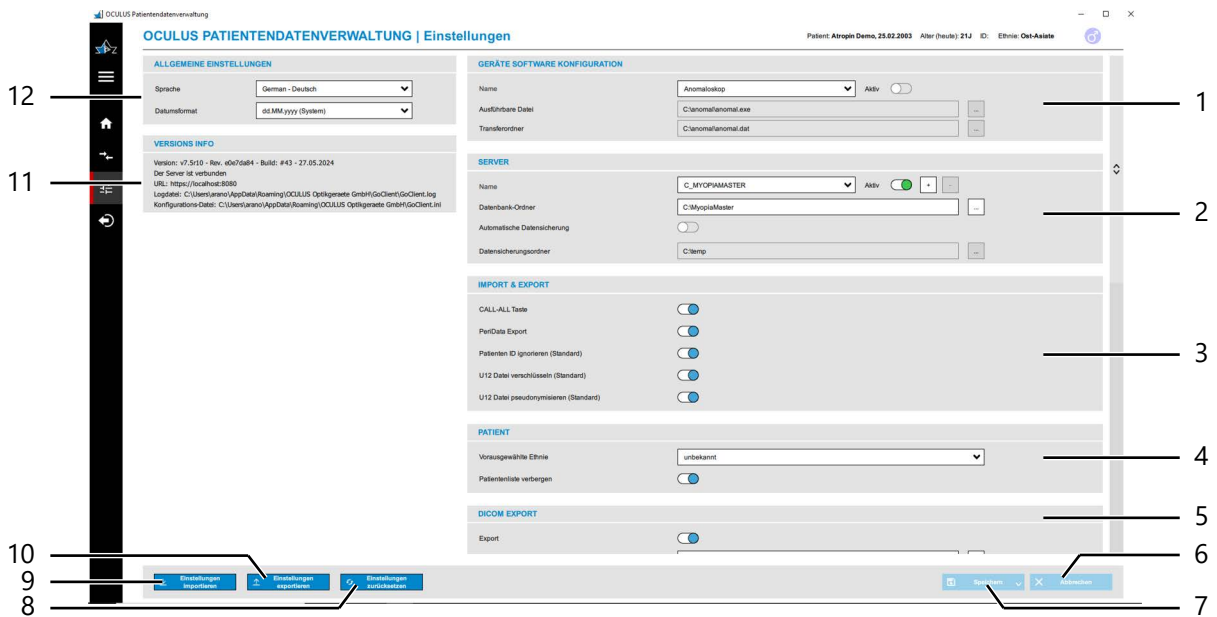


Abb. 13: Bildschirmseite „Einstellungen“

Nr.	Beschreibung	Nr.	Beschreibung
1	Konfiguration der Gerätesoftware	7	Schaltfläche [Speichern]
2	Einstellungen zum Server	8	Schaltfläche [Einstellungen zurücksetzen]
3	Einstellungen zum Import/Export	9	Schaltfläche [Einstellungen importieren]
4	Einstellungen zu Patientendaten	10	Schaltfläche [Einstellungen exportieren]
5	Weitere Einstellungen (DICOM Export etc.)	11	Versionsinformationen
6	Schaltfläche [Abbrechen]	12	Allgemeine Einstellungen

2. Klicken Sie abschließend auf dieser Bildschirmseite auf die Schaltfläche [Speichern], um alle durchgeführten Änderungen zu speichern.
3. Klicken Sie alternativ auf die Schaltfläche [Abbrechen], um die Bildschirmseite zu verlassen und vorhandenen Einstellungen beizubehalten.

Die Schaltflächen [Speichern] und [Abbrechen] können erst dann angewählt werden, wenn Änderungen auf der Bildschirmseite durchgeführt wurden.

## 6.1 Allgemeine Einstellungen

Im Bereich „Allgemeine Einstellungen“ können Sie die Sprache der Patientendatenverwaltung sowie das Datumsformat einstellen.

1. Wählen Sie in der Drop-Down-Liste „Sprache“ die Sprache aus, in der die Bildschirmseiten der Patientendatenverwaltung angezeigt werden sollen.
2. Wählen Sie in der Drop-Down-Liste „Datumsformat“ das gewünschte Format aus.

Das Datumsformat kann unabhängig von der Spracheinstellung für die Patientendatenverwaltung gewählt werden.

## 6.2 Versionsinformationen

Im Bereich „Versions Info“ werden verschiedene Versionsinformationen zur Patientendatenverwaltung sowie zum eingesetzten Server angezeigt.

1. Halten Sie diese Informationen insbesondere bei Rückfragen an OCULUS bereit.

## 6.3 Import, Export und Zurücksetzen von Einstellungen

Mit den beiden Schaltflächen [Einstellungen exportieren] und [Einstellungen importieren] können Sie die Einstellungen der Patientendatenverwaltung exportieren und ggf. an einem anderen PC wieder importieren. Hiermit können Sie an unterschiedlichen PCs die gleichen prinzipiellen Einstellungen in der Patientendatenverwaltung vorfinden. Des Weiteren können Sie mit der Schaltfläche [Einstellungen zurücksetzen] die Einstellungen der Patientendatenverwaltung wieder auf die Werkseinstellungen zurücksetzen.

1. Klicken Sie auf die Schaltfläche [Einstellungen exportieren].  
Es öffnet sich der Dialog „Speichern unter“.
2. Wechseln Sie ggf. in das Verzeichnis, in das die Einstellungen exportiert werden sollen.
3. Passen Sie ggf. den Namen der Datei an, in die die Einstellungen exportiert werden sollen.

Die so exportierten Einstellungen der Patientendatenverwaltung können z. B. an einen anderen PC weitergeleitet und dort über die Import-Funktion wieder importiert werden.

4. Klicken Sie auf die Schaltfläche [Einstellungen importieren].  
Es öffnet sich der Dialog „Öffnen“.
5. Wechseln Sie ggf. in das Verzeichnis, in dem die Datei mit den Einstellungen abliegt.
6. Wählen Sie die Datei mit den Einstellungen an und klicken Sie auf die Schaltfläche [Öffnen].  
Es öffnet sich ein Dialog, in dem angezeigt wird, dass die Patientendatenverwaltung zur Übernahme der Einstellungen neu gestartet werden muss.
7. Klicken Sie auf die Schaltfläche [Neu starten].

## 6.4 Konfiguration der Gerätesoftware

Im Bereich „Gerätesoftware Konfiguration“ werden Einstellungen für alle angeschlossenen Geräte durchgeführt, deren Daten in der Patientendatenverwaltung verwaltet werden sollen.

1. Wählen Sie in der Drop-Down-Liste das Gerät an, für das Sie die Einstellungen anpassen möchten.
2. Aktivieren Sie ein neu hinzuzufügendes Gerät über den Schieberegler.
3. Wählen Sie über die einzelnen Schaltflächen zur Auswahl eines Verzeichnisses den jeweiligen Pfad an für
  - die ausführbare Datei der Geräte-Software
  - den Transferordner
4. Aktivieren Sie für jede Konfiguration über den Schieberegler, ob diese aktiv geschaltet oder inaktiv ist.
5. Aktivieren Sie ggf. den Schieberegler „Datensicherung“. Hierdurch wird auf der Bildschirmseite „Import/Export“ in der Patientendatenverwaltung eine zusätzliche Schaltfläche [Myopia Master] unter der Schaltfläche [Export] eingeblendet. Falls Messungen direkt mit dem Myopia Master® durchgeführt wurden, ohne dass diese über die Myopie Software gestartet wurden, können mit Hilfe dieser Schaltfläche dann alle auf dem Gerät befindlichen Messungen manuell in die Patientendatenverwaltung übertragen werden.

## 6.5 Konfiguration des Servers

Alle Patienten- und Untersuchungsdaten werden in einer Datenbank gespeichert. Im Bereich „Server“ werden die Einstellungen für diesen Server durchgeführt.

Zum Neuanlegen einer Konfiguration gehen Sie wie folgt vor:

1. Klicken Sie auf die Schaltfläche [+].  
Es öffnet sich der Dialog „Neue Serverkonfiguration erstellen“.
2. Tragen Sie hier einen eindeutigen Namen für die Serverkonfiguration ein und wählen Sie das Verzeichnis, in dem die Datenbankdatei abliegt.  
Die benötigten Ordner werden unterhalb dieses Verzeichnisses automatisch angelegt.
3. Passen Sie ggf. über den Pfad für die Datenbankdatei an.
4. Aktivieren Sie ggf. über den Schieberegler, ob die Datenbank automatisch gesichert werden soll.



### Hinweis

Wird die automatische Datensicherung der Datenbank nachträglich aktiviert, werden beim Backup nur neu hinzugekommene Untersuchungsdaten gesichert.

5. Wählen Sie bei aktiviertem Backup über die Schaltfläche zur Auswahl eines Verzeichnisses den Pfad an, in den das Backup durchgeführt werden soll.

Nach der Einrichtung des Backups wird dieses automatisch ausgeführt, wenn die Gerätesoftware geschlossen wird.

6. Klicken Sie auf die Schaltfläche [Speichern], um alle Änderungen zu speichern.  
Die Datenbank kann im Anschluss aktiviert werden.  
OCULUS empfiehlt, die Gerätesoftware abschließend neu zu starten.

## 6.6 Einstellungen für den Import und Export von Patienten- und Untersuchungsdaten

Im Bereich „Import/Export“ können Einstellungen für den Import bzw. Export von Patienten- und Untersuchungsdaten durchgeführt werden.

1. Aktivieren Sie ggf. über den Schieberegler „Call-All Taste“, dass diese Schaltfläche auf der Bildschirmseite „Import/Export“ angezeigt wird.

Diese Schaltfläche ermöglicht den Export von Patienten- und Untersuchungsdaten in Form von CSV-Dateien (*Kap. 5.2, Seite 19*).

2. Aktivieren Sie ggf. über den Schieberegler „PeriData Export“, dass diese Schaltfläche als Option unter „Export“ auf der Bildschirmseite „Import/Export“ angezeigt wird (*Kap. 5.3, Seite 20*).

3. Aktivieren Sie ggf. über den Schieberegler „Patienten-ID ignorieren“, ob Daten unabhängig von einer ggf. hinterlegten Patienten-ID zusammengefasst werden sollen.

Ist diese Option aktiviert, werden die Daten von Patienten zusammengefasst, wenn Name, Vorname und Geburtsdatum übereinstimmen, unabhängig davon ob auch die Patienten-IDs übereinstimmen oder nicht.

4. Aktivieren Sie ggf. über die Schieberegler „U12-Dateien verschlüsseln“ und „U12-Dateien pseudonymisieren“, ob diese Optionen standardmäßig beim Export von Patienten- und Untersuchungsdaten vorgewählt sein sollen.

Unabhängig von den hier gewählten Einstellungen können diese Optionen beim eigentlichen Export angepasst werden.

## 6.7 Einstellungen für Patientendaten

Im Bereich „Patientendaten“ können Einstellungen für die Eingabe bzw. die Anzeige der Patientendaten durchgeführt werden.

1. Wählen Sie in der Drop-Down-Liste „Vorausgewählte Ethnie“ die Ethnie aus, die standardmäßig bei der Eingabe neuer Patientendaten bereits eingetragen ist.
2. Aktivieren Sie ggf. über den Schieberegler „Patientenliste verbergen“, ob aus Datenschutzgründen standardmäßig zunächst eine leere Patientenliste angezeigt wird.

Wenn Sie diese Einstellung aktivieren, müssen Sie zunächst immer über die Schaltfläche [Zeige X Einträge] oder das „Suchen“-Feld den gewünschten Patienten anzeigen lassen.

## 6.8 Einstellungen für den DICOM Export

Über die DICOM-Schnittstelle (Digital Imaging and Communications in Medicine) können Sie Untersuchungsdaten in der DICOM-Umgebung speichern und übertragen.

Standardmäßig ist diese Schnittstelle **nicht** aktiviert. Wenn Sie die Schnittstelle verwenden möchten, aktivieren Sie diese und konfigurieren Sie folgende Einstellungen:

1. Geben Sie einen Ordner an, in den die dem erzeugten Untersuchungsdaten abgelegt werden sollen.

## 6.9 Einstellungen für die DICOM Modality Worklist

Die DICOM Modality Worklist (MWL) stellt die Patienteninformationen eines Radiologie-Informationssystems (RIS) zur Verfügung. Hierdurch kann eine doppelte Datenaufnahme vermieden und eine höhere Datenintegrität erzielt werden.

Alle in der Modality Worklist hinterlegten Daten werden von dort übernommen, so dass die erneute Eingabe dieser Daten in die OCULUS Patientendatenverwaltung entfällt.

Standardmäßig ist diese Schnittstelle **nicht** aktiviert. Wenn Sie die Schnittstelle verwenden möchten, aktivieren Sie diese und konfigurieren Sie folgende Einstellungen:

1. Geben Sie die Serveradresse, den Port, den Namen der Arbeitsstation sowie den Namen der Modality Worklist ein.  
Sind alle Eingaben gültig, erscheint in der Menüleiste der Patientendatenverwaltung ein zusätzliches Symbol zum Aktivieren der Ansicht „Modality Worklist“.  
Ist diese Ansicht angewählt, werden die Daten der Modality Worklist in einem bestimmten Zeitintervall abgerufen. Durch Anwahl eines Patienten in dieser Ansicht werden die Daten in die Patientendatenverwaltung übertragen und die hinterlegte Geräte-Software mit diesen Daten automatisch gestartet.
2. Aktivieren Sie ggf. eine der Optionen zur Patienten-ID.  
Auswahl durch ID: Es wird geprüft, ob die Patienten-ID in der Modality Worklist auch in der OCULUS Patientendatenverwaltung vorhanden ist. Ist dies der Fall, wird kein neuer Patient mit den Werte aus der Modality Worklist angelegt.  
Ignoriere ID: Es wird geprüft, ob die Patientendaten in der Modality Worklist **mit Ausnahme der ID** auch in der Patientendatenverwaltung hinterlegt sind. Ist dies der Fall, wird kein neuer Patient mit den Werten aus der Modality Worklist angelegt.
3. Konfigurieren Sie ggf. die weiteren Einstellungen zum „Suchen“-Filter sowie der Benennung von einzelnen Geräten.

## 6.10 Einstellungen für die DEFAULT.PAT

Die Schnittstelle "Default.pat" wurde von OCULUS entwickelt und kann genutzt werden, wenn die Patientendatenverwaltung von einem Fremdprogramm gestartet wird. Hierdurch können OCULUS Geräte direkt von diesem Fremdprogramm gestartet werden, ohne die OCULUS Patientendatenverwaltung aufrufen zu müssen. Alle notwendigen Kommandos sind hierzu in der Datei „default.pat“ hinterlegt.

Standardmäßig ist diese Schnittstelle aktiviert. Zum Deaktivieren der Schnittstelle:

1. Lassen Sie das Feld „Standardpfad“ leer, geben Sie dort also keinen Pfad an.
2. Hinterlegen Sie alternativ für keines der Geräte einen Gerätepfad.  
Auch in diesem Fall ist die Schnittstelle deaktiviert.

Wenn Sie die Schnittstelle verwenden möchten, konfigurieren Sie folgende Einstellungen:

1. Wählen Sie die Kodierung der Datei „default.pat“ im Feld „Encoding“ aus.

2. Aktivieren Sie eine der Optionen zur Patienten-ID.
 

Ersetze ID: Es wird geprüft, ob die Patientendaten in der Datei „default.pat“ **mit Ausnahme der ID** auch in der Patientendatenverwaltung hinterlegt sind. Ist dies der Fall, wird die Patienten-ID in der Patientendatenverwaltung mit der ID aus der Datei „default.pat“ überschrieben.

Auswahl durch ID: Es wird geprüft, ob die Patienten-ID in der Datei „default.pat“ auch in der OCULUS Patientendatenverwaltung vorhanden ist. Ist dies der Fall, werden die Daten aus der Datei „default.pat“ eingelesen und in der Patientendatenverwaltung gespeichert, die bereits in der Patientendatenverwaltung hinterlegten Daten also überschrieben.

Ignoriere ID: Es wird wie bei der Option „Ersetze ID“ geprüft, ob die Patientendaten in der Datei „default.pat“ **mit Ausnahme der ID** auch in der Patientendatenverwaltung hinterlegt sind. Ist dies der Fall, wird kein neuer Patient mit den Werten aus der Datei „default.pat“ angelegt.

## 6.11 Einstellungen für den Gerätedatenträger – GDT

Das „GDT“-Interface ist eine standardisierte Austauschplattform für Patientendaten zwischen Fremdprogrammen und der OCULUS Patientendatenverwaltung. Die Patientendaten können hierbei in beiden Richtungen ausgetauscht werden.

Beim GDT-Export wird eine GDT-Datei mit den exportierten Patientendaten erzeugt. Beim GDT-Import wird der Inhalt einer GDT-Datei eingelesen und in der OCULUS Patientendatenverwaltung wird ein entsprechender Patient mit den Daten aus dieser Datei angelegt.

Standardmäßig ist diese Schnittstelle deaktiviert. Zum Aktivieren der Schnittstelle:

1. Aktivieren Sie die Schnittstelle über die entsprechenden Schieberegler, getrennt für Export und Import.
2. Wählen Sie die Kodierung für GDT-Dateien aus, die beim Import verwendet werden soll.
3. Geben Sie außerdem einen Ordner an, aus dem die GDT-Dateien (automatisch) importiert werden sollen.

Werden GDT-Dateien in diesem Verzeichnis abgelegt, wenn die OCULUS Patientendatenverwaltung nicht gestartet ist, werden diese Dateien automatisch beim Start der Patientendatenverwaltung eingelesen.

Das Verzeichnis zum Export der Patientendaten in eine GDT-Datei legen Sie „dynamisch“ beim Export fest.

4. Aktivieren Sie eine der Optionen zur Patienten-ID.
 

Auswahl durch ID: Es wird geprüft, ob die Patienten-ID in der GDT-Datei auch in der OCULUS Patientendatenverwaltung vorhanden ist. Ist dies der Fall, werden die Daten aus der GDT-Datei eingelesen und in der Patientendatenverwaltung gespeichert, die bereits in der Patientendatenverwaltung hinterlegten Daten also überschrieben.

Ignoriere ID: Es wird geprüft, ob die Patientendaten in der GDT-Datei **mit Ausnahme der ID** auch in der Patientendatenverwaltung hinterlegt sind. Ist dies der Fall, wird kein neuer Patient mit den Werten aus der GDT-Datei angelegt.

WWW.OCULUS.DE

**OCULUS Optikgeräte GmbH**  
Münchholzhäuser Str. 29 • 35582 Wetzlar • GERMANY  
Tel. +49 641 2005-0 • Fax +49 641 2005-255  
E-mail: sales@oculus.de • www.oculus.de

10032370 / Rev00  
Lot:

